

Wellensiek setzt auf die Jugend

Fußball: Acht Eigengewächse und drei Externe verstärken den Bezirksligakader des VfR

Bielefeld (bazi). Der VfR Wellensiek ist mit seiner Kaderplanung für die neue Saison schon weit vorgeschritten. Trainer Dominik Popiolek setzt mit seinem Team auf eine Mischung aus Jung und Alt. Alleine acht Spieler aus der eigenen A-Jugend sollen die Chance in der Bezirksliga bekommen. „Ich traue allen den Durchbruch zu“, sagt der Coach.

Mit Tim Robin Rinne, der zuletzt in Chicago für das Robert Morris Eagles College spielte, stößt ein Innenverteidiger zu den Gelb-Schwarzen, der in der Jugend beim VfL Theesen und dem SV Rödinghausen ausgebildet wurde. Dazu kommt mit Adrian Büscher ein erfahrener Mann für den Angriff. Er spielte zuletzt drei Jahre lang für den VfL Ummeln in der Kreisliga A, sucht nun jedoch eine neue Herausforderung. Cornelius Bulanov schließt sich ebenfalls dem VfR

Wellensiek an. Er war zuletzt für den SC Peckeloh aktiv und soll dem VfR-Angriff mit seinen 1,92 Meter mehr Durchschlagskraft verleihen.

Zu den drei erfahreneren Spielern gesellen sich mit Jarno Linus Reichel (Torwart), Christian Siemens, Murat Can Karabas (beide Abwehr), Lennart Sander, Khalid Khudhur, Justin Werner, Taha Ajdar Moulla (alle Mittelfeld) und Aisa Mohand Arifi (Angriff) die erwähnten acht Spieler aus der eigenen A-Jugend.

Auch im Trainer- und Betreuerstab gibt es künftig zwei neue Gesichter. Als Torwarttrainer fungiert Onur Sener, der selbst für den SV Avenwedde und den SuK Canlar zwischen den Pfosten stand, und mit Karl-Heinz Mielke begrüßt Dominik Popiolek noch einen neuen Betreuer. Mielke war zuletzt 25 Jahre lang beim Gütersloher TV aktiv.

Verlassen werden den VfR Wellensiek Dennis Kipp (TuS Jöllenbeck), Garon Zeibig (VfL Theesen), Malte Schmidt (TuS Dornberg), Fynn Eidhoff (Ausbildung in Frankfurt), Gerriet Arndt (pausiert) und Kerem Kirici (Ziel unbekannt).

Wann der Ball auf dem Kunstrasen am Rottmannshof wieder rollen wird, ist derzeit noch ungewiss. Aber die Verantwortlichen des VfR waren nicht untätig. „Wir haben ein Hygienekonzept erarbeitet, werden alle vorgeschriebenen Vorkehrungen treffen und sind insgesamt sehr sensibilisiert, was die Umsetzung der Corona-Vorschriften angeht“, sagt Popiolek. An ein Training unter sportlichen Aspekten sei jedoch noch nicht zu denken. Den Start der Vorbereitung erhofft sich Popiolek für Ende Juli, Anfang August.



Wartet auf den Start: VfR-Trainer Dominik Popiolek. FOTO: A. ZOBE

Bunte Mischung aus Jung und Alt

Fußball: Der FC Türk Sport plant aktuell für die Bezirks- und für die Landesliga

Bielefeld (bazi). Bei Bezirksligist FC Türk Sport nimmt der Kader für die neue Saison Gestalt an. Acht externe Neuzugänge präsenzierte der sportliche Leiter Ali Kemal Calisan, die er gemeinsam mit Trainer Özgür Saridogan für ein Engagement am Kupferhammer begeistern konnte.

Vom Ligakonkurrenten SC Hicret kommt Tolga Baytemur (26), der das FCT-Flügelstück verstärken soll. Baytemur sammelte auch schon beim VfB Fichte Erfahrungen in der Landesliga. Mit Serdar Öksüz (30) kommt ebenfalls ein in Bielefeld nicht unbekannter Kicker. Zuletzt war Öksüz bei Türkücü Sennestadt aktiv, spielte aber auch schon beim VfB Fichte und Futsal beim MCH FC Bielefeld-Sennestadt. Er soll das Mittelfeld beleben.

„Alle anderen Zugänge sind junge, talentierte und ehrgeizige Ki-

cker, die ihre Chance bekommen sollen, sich in den Bezirksligakader zu kämpfen“, sagt Calisan. Ergin Erinsal (19, Angriff) kommt vom FC Hilal Spor, Serhat Albayrak (19, Mittelfeld) von der SV Brackwede, Samet Türkseven (22, Angriff) ebenfalls vom SC Hicret und Sezer Kindan (19, Torwart) vom TuS Quelle. Darüber hinaus schließen sich aus der eigenen Jugend Ulas Can Firat (Angriff) und Enes Akdeniz (Mittelfeld) dem Team um Trainer Özgür Saridogan an. „Wir haben noch drei weitere A-Jugendliche mit Potenzial, die wir vorzeitig hochziehen möchten, um die Jungs früh an die Senioren heranführen zu können“, sagt Calisan. Damit sind die Kaderplanungen des FC Türk Sport noch nicht gänzlich abgeschlossen. „Es könnte ja theoretisch noch passieren, dass wir in die Landesliga aufsteigen, dann bräuchten wir sicher noch den einen oder anderen erfahrenen Spieler“, sagt Calisan, der grundsätzlich für beide Ligen plant und sich sicher ist, mit dem Bestandskader und den Neuzugängen eine gute Mischung aus jungen Wilden und Erfahrung zu haben. Den Verein verlassen werden Kadir Sentürk, Filip Dissios, Deniz Savas (alle Ziel unbekannt) und Tanju Dalgic (SC Hicret).

„Momentan hängen wir ein bisschen in der Luft, weil wir gerne trainieren würden, es aber leider nicht können, da die Baumaßnahmen auf unserem Platz noch immer nicht abgeschlossen sind“, berichtet Calisan. Gemeinsam mit Saridogan nun versucht er nun, die Mannschaft bei Laune zu halten. „Der Vorbereitungsplan liegt fertig in der Schublade, Freundschaftsspiele sind geplant, aber niemand weiß, wann es losgeht.“ Der Ligastart soll Anfang September erfolgen.



Wechselt zum FC Türk Sport: Tolga Baytemur FOTO: ANDREAS ZOBE



Anspannung: Joyce Lee Braun war gegen Sand 90 + 5 Minuten lang hochkonzentriert. Das zahlte sich beim 3:2 aus.

FOTO: THOMAS F. STARKE

Als Nummer 1 auf dem Posten

Fußball: Auch im Halbfinale des DFB-Pokals gegen den VfL Wolfsburg steht bei Arminia die erst 18-jährige Joyce Lee Braun im Tor. Das hat sich zuletzt bewährt

Von Uwe Kleinschmidt

Bielefeld. 88. Minute im Viertelfinalspiel des DFB-Pokals zwischen Arminia Bielefeld und dem SC Sand. Die Arminia, Außenseiterin, liegt 3:1 vorn, und die Erstliga-Kickerinnen des SC werfen noch einmal alles nach vorne. Ihnen bleibt nichts anderes übrig. Sands Agnieszka Winczo dringt über links in den Arminia-Strafraum ein und zielt scharf – sehr gute Idee eigentlich – aufs kurze Eck. Doch dort hin fliegt auch Arminias Torhüterin Joyce Lee Braun. Eine Rettungstat von Bedeutung. Schließlich kommen die Sanderinnen in der Nachspielzeit noch durch einen schmeichelhaften Foulelfmeter zum 2:3 – das hätte auch das 3:3 sein können. Joyce Lee Braun, 18 Jahre jung, hatte also durchaus ihre Aktien im Spiel, das den Halbfinaleinzug gegen den VfL Wolfsburg bedeutete.

Zwischen Mittwoch, 15 Uhr, Schlusspfiff gegen den SC Sand, und Mittwoch, 14 Uhr, Anpfiff gegen Wolfsburg, liegt eine Woche, in der sich auch für Braun die Euphorie in neue Vorstartspannung wandelt. „Am Tag nach dem Viertelfinale habe ich mir das ganze Spiel mit meiner Familie komplett angesehen. Da hatte ich zwischendurch noch am ganzen Körper Gänsehaut. Selbst da konnte ich es noch nicht richtig glauben“, sagt Braun über den bisherigen Höhepunkt ihrer Karriere. Das waren zuvor sechs Einsätze in der 2. Li-

ga. Weil die an 1 gesetzte Konkurrentin Vivien Brandt verletzt war, stand Braun schon vom 10. Oktober bis zum 23. November dort, wo sie jetzt gerne bleiben möchte. Denn nun hat die Arminia die Zusammenarbeit mit Brandt für beendet erklärt. Zu unregelmäßig sei, beruflich bedingt, die Trainingsteilnahme der 22-Jährigen gewesen. Flogen die Arminianerinnen zuvor im Corona-Training schon unter dem Radar, waren sie vor dem Sand-Spiel in der einwöchigen Pflicht-Quarantäne im Berghotel Bielefeld gänzlich abgeschottet. Und weil Trainer Markus Wuckel vor keinerlei Personaldiskussionen in der Öffentlichkeit mochte und auf Geheimhaltung setzte, kam die Startelf-Nominierung Brauns gegen Sand offiziell überraschend.

„Ich habe nur erfahren, dass ich gegen Sand im Tor stehen werde. Darauf haben wir dann hintrainiert. Wie das mit Vivien abgeläufen ist, weiß ich gar nicht genau“, erklärt Braun. Für die nächste Saison hat sie verlängert.

Als Regionalliga-Torhüterin war sie zu Saisonbeginn vom Herforder SV zur Arminia gekommen, begonnen hatte ihre Laufbahn beim VfL Holsen, dem Stadtteil-Verein ihrer Heimat Bünde. Sie stand lange bei den Jungs im Tor, ehe es zum HSV ging. Im Sommer dann Brauns Wechsel nach Bielefeld, gemeinsam mit Mittelfeldspielerin Kristina Lazic.

Jetzt steht Braun im Rampenlicht des DFB-Pokals. Vor dem Spiel gegen Sand sei sie schon nervös gewesen: „Das ist schließlich eine Sa-

che, die man nicht mehr vergessen wird.“ Egal, wie die Geschichte nun gegen den VfL Wolfsburg, den zuletzt dreifachen Doublegewinner, aussehen wird: Es dürfte noch einmal eine Steigerung sein. „Es wird ein großes Spiel werden. Nicht nur für mich als jüngere Spielerin, auch für die älteren wird das ein Highlight sein“, sagt Braun und ergänzt: „Für Wolfsburg spielen große Namen. Es ist auch eine Ehre, gegen so gute Spielerinnen zu spielen. Wolfsburg ist doch noch mal eine andere Nummer als Sand oder der MSV Duisburg.“ Wieder hat die Arminia in der Edimeden-Arena Heimvorteil, wie gegen die ersten beiden Erstligisten, die die Arminianerinnen aus dem Pokal beförderten. Braun: „Das hat ja bestätigt, dass im Pokal alles möglich ist.“

Sand ist jetzt Geschichte, Wolfsburg wird zur Gegenwart. Braun: „Die Nervosität wird von Tag zu Tag stärker. 24 Stunden vor dem Sand-Spiel war es schon ein Nervenzitler, als wir die ganzen Corona-Abläufe durchgegangen sind. Da ist mir erst klar geworden, was alles dahintersteckt.“ Wieder übernachtet der Arminen-Tross, diesmal allerdings freiwillig, vor dem Spiel im Hotel, die Abläufe haben sich bewährt. „Am Spieltag, auf dem Weg zum Platz, beim Auflaufen, da geht einem schon richtig die Pumpe. Aber es ist auf Fall eine positive Spannung.“ Es ist anzunehmen, dass Joyce Lee Braun am Mittwoch wieder auf dem Posten sein wird.



Erleichterung: Die Bielefelderinnen Kristina Lazic, Grit Bender, Sarah Grünheid, Joyce Lee Braun und Sandra Hausberger (v. l.) jubeln ihren Halbfinaleinzug.

FOTO: THOMAS F. STARKE

Noch mehr Erfahrung für den TuS Brake

Fußball: Patrick Ruske, Philipp Grabowski und Louis Dingerdissen sollen mithelfen, den anvisierten Aufstieg in die Landesliga zu schaffen. Die Kaderplanung ist noch nicht abgeschlossen

Bielefeld (bazi). Der TuS Brake hat nach seinen bereits vermeldeten, durchaus hochkarätigen Neuzugängen um Sascha Wohlmann, Michael Zech, Boris Glaveski (alle SC Herford) und Lukasz Grzegorzczak (TuS Tengern) noch einmal auf dem Transfermarkt zugeschlagen. Für die neue Spielzeit, die mit dem Ziel Aufstieg in die Landesliga angegangen werden soll, konnte sich der TuS mit Patrick Ruske (SC Herford), Louis Dingerdissen (SpVg. Steinhagen) und Philipp Grabowski (GW Pödinghausen) verstärken.

Der 24-jährige Grabowski, der in Brake als „Sechser“ vorgesehen ist, spielte bereits mit dem VfL Theesen in der Landesliga. Mit Patrick Ruske (25) kommt ein Spieler, der westfalenligaerfahren ist. In der Saison 2017/2018 spielte Ruske für den VfB Fichte. Zuvor war er



Ein Trio für den TuS: Philipp Grabowski, Louis Dingerdissen und Patrick Ruske (v.l.) verstärken Brake.

FOTO: NICOLE BENTRUP

beim SV Rödinghausen, teilweise sogar in der Regionalliga, aktiv. Ruske ist ebenfalls ein „Sechser.“ „Er kann aber auch auf der Acht spielen“, sagt Brakes sportlicher Leiter Jörg Pundmann. Louis Dingerdissen (20) soll die Abwehr stabilisieren.

Ganz abgeschlossen sind die Kaderplanungen in Brake noch nicht. „Wir führen noch Gespräche“, so Pundmann, der gemeinsam mit dem künftigen Trainer Carsten Johanning einen 20 Mann starken Kader anpeilt. Da Pundmann von einer 18-er Staffel ausgeht und somit 34 Bezirksliga-Spiele für den TuS Brake auf dem Plan stünden, möchte er auf Nummer sicher gehen. „Ein Kader mit 18 Spielern ist für die Anzahl an Spielen dann einfach zu wenig, man muss immer mit Verletzungen rechnen“, erklärt der sportliche Leiter.